

Neun Steine gegen das Vergessen

In Kaldenkirchen erinnern Stolpersteine an Gräueltaten während der Nazi-Herrschaft

Kaldenkirchen (hws). Neun weitere Stolpersteine liegen jetzt in Kaldenkirchen. Mit Juliette Breuer von der Gesamtschule und Pfarrer Andreas Grefen warteten mehr als 100 Bürger am Standort der ehemaligen Synagoge auf den Künstler Gunter Demnig, der sich leider im Datum geirrt hatte. Die Verlegung fand daher am nächsten Tag „unter Ausschluss der Öffentlichkeit“ statt.

Die würdige Feierstunde wurde von Lina Nolde mit Saxophonmusik begleitet. Pfarrer Andreas Grefen sprach in seiner Begrüßung von „Stolpersteinen als Denk-Zeichen wider die „Gleichgültigkeit“.

Und Gesamtschulleiter Roland Schiefelbein betonte: „Hier in der Synagogenstraße ist ein besonderer Ort, der beweist, wie viel an Erinnerungskultur in Kaldenkirchen schon geleistet wurde: Vor uns der Grundriss der ehemaligen Synagoge, an der Hauswand die Gedenktafel für die ehemalige Synagoge.“ Veranlasst hatte dies, ebenso wie die Errichtung der Gedenksteine mit den Namen auf dem jüdischen Friedhof, der Bürgerverein Kaldenkirchen. „Netetal ist eine offene Gemeinde, die sich öffnet für neue moderne Ideen und Formen des Gedenkens und Erinnerns. Durch die Kooperation der Gesamtschule mit der evangelischen Kirche wird Raum geschaffen, damit ältere und jüngere Generationen zusammenfinden“, so Schiefelbein weiter. Bürgermeister Christian Wagner bedankte



Künstler Gunter Demnig und die frisch verlegten Stolpersteine am Standort der ehemaligen Kaldenkirchener Synagoge.

Foto: privat

sich bei allen und lobte die Erinnerungskultur in Kaldenkirchen, die schon vor Jahrzehnten vom Bürgerverein begonnen und jetzt von der evangelischen Kirchengemeinde und der Gesamtschule fortgesetzt werde. Rabbiner Yitzhak Hoenig sprach das jüdische Totengebet auf Hebräisch und listete dabei die Konzentrationslager auf.

Die neun Stolpersteine wurden zu den drei vorhandenen an der Fährstraße 12 verlegt. Die Stolpersteine erinnern an Jakob Lion, Bertha Lion, Isaak Isidor Sanders, Sophia Sanders geb. Baum, Erich Sanders, Jakob Hoffstadt, Emil Simon, Friederika Simon geb. Sanders und Salli Simon.

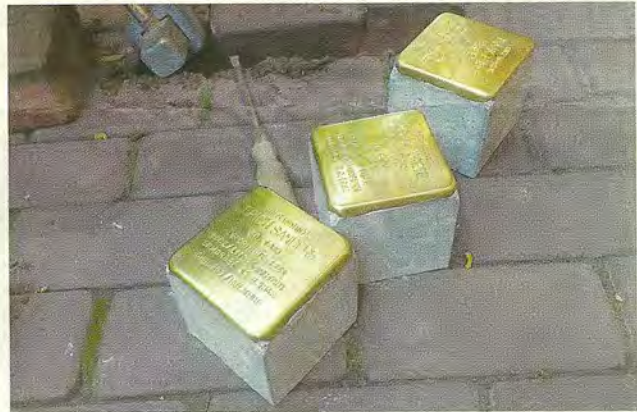
Beeindruckend die Rolle der Schülerinnen der Gesamt-

schule. Auf die Frage, warum sie bei der „Initiative Stolpersteine“ mitmachen, antwortete Bianca Lunau: „Ich mache mit, weil ich finde, diese Ereignisse dürfen nicht in Vergessenheit geraten“ und Ramona van der Velden ergänzte: „Ich habe nie aus erster Hand Erfahrungen sammeln können, weil ich keine Großeltern mehr habe“.



Roland Schiefelbein, Direktor der Gesamtschule, bei der feierlichen Begrüßung.

Foto: Frank Hohnen



Die neun Stolpersteine sollen dauerhaft an die Deportierten und Ermordeten erinnern.

Foto: privat